



Foto: Reichard

Denn du hast ja

Im Wettstreit voran

Mitte März beriet in der Fakultät für Technologie eine Tagung der Gruppenleiter und FDJ-Aktivisten, wie der Studentenwettbewerb in der ganzen Fakultät aktiv geführt werden kann. Der Studentenwettbewerb und die Entwicklung der Gruppen zu sozialistischen Studentenkollektiven sind ausgezeichnete Mittel, um die klassenmäßige Erziehung aller Studenten zu verbessern. Im Mittelpunkt der Diskussion standen besonders die Anforderungen, wie sie an ein sozialistisches Studentenkollektiv gestellt werden.

Roland Hartmann führte aus, daß es notwendig und auch möglich ist, daß sich Gruppen in wesentlich kürzerer Zeit zu echten Kollektiven entwickeln. Besonders durch die intensive Arbeit der Gruppenleiter müssen die FDJ-Gruppenleistungen gestärkt und der positive Kern der Gruppe schneller gefördert werden. Der Gruppenleiter wird immer mehr seine Erzieherfunktion wahrnehmen. Allgemeine Erkenntnisse aus den Erfahrungen dieses Kollektivs im Wettbewerb, daß sich die Gruppen hohe, abgrenzbare Aufgaben stellen und im Kollektiv regelmäßig Hochschaffung ablegen. Das heißt, daß im Kollektiv immer wieder Erziehungssituationen bewußt herbeigeführt werden und so das Kollektiv Schritt für Schritt wächst. So entwickeln sich letztlich Verantwortungsbewußtsein und sozialistischer Kollektivgeist.

Das aktive und konstruktive Auftreten des Dekans Professor Seidel, des Prodekanen für Erziehung und Ausbildung Professor Perter und des Institutsleiters Professor Unger haben gezeigt, daß die staatliche Leitung der Fakultät sich mehr mit den Problemen der klassenmäßigen Erziehung beschäftigt und alle Möglichkeiten für die Erziehung nutzen wird.

Mit dem Lied kämpfen



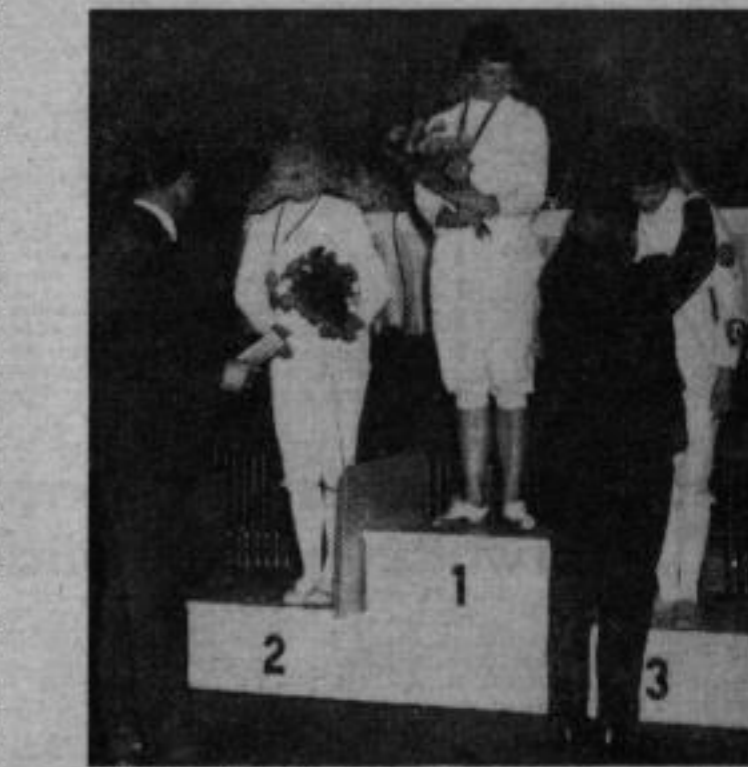
Die ersten Ergebnisse der Konferenz sind, daß sich in jeder Fachrichtung mindestens eine FDJ-Gruppe in kurzer Zeit zu entwickeln wird, daß sie mit dem Ehrenbrief ausgezeichnet werden kann. Lüder Vollert, FDJ-Sekretär aus der Fachrichtung Betriebsingenieurwesen, erklärte, daß es in seiner Gruppe durch die bisherige zielgerichtete Arbeit möglich sein wird, allen Anforderungen an ein sozialistisches Studentenkollektiv zu genügen.

Die Tagung hat dazu beigetragen, die Arbeit in allen Gruppen zu aktivieren. Zum Beispiel beschloß die Gruppe 4 des vierten Semesters Fertigungstechnik, den Kampf um den Ehrenbrief aufzunehmen. Zusammen mit diesem Beschluß überließ die Gruppe auch einen Betrag von 31 MDN auf das Solidaritätskonto für das kämpfende Vietnam. Bei der Führung des Studentenwettstreites an der Fakultät werden besonders auch die Vereinbarungen helfen, die zwischen FDJ- und staatlichen Leitungen der Fachrichtungen kürzlich abgeschlossen wurden.

Im Beschluß des Staatrates „Jugend und Sozialismus“ heißt es, daß kein gestelltes Aufgaben die beste Hilfe für die Jugend sind; denn hohe gesellschaftliche und fachliche Anforderungen erziehen zum selbständigen Denken und zur schöpferischen Arbeit für den Sozialismus, zur Liebe zur DDR. (Redaktionell gekürzt)

Dipl.-Ing. Peter Heizer
FDJ-Sekretär der GO Technologie

Studenten kreuzten die Klingen



Fechten ist die Kunst zu treffen, ohne selbst getroffen zu werden. Das sagt sich so leicht hin und ist so schwer zu erfüllen. Man erlebte es einmal mehr beim Bezirksgruppenauscheid der Studenten der Bezirke Dresden, Cottbus, Karl-Marx-Stadt in der Sporthalle der TU Dresden, Marschnerstraße. Zum wiederholten Male trafen sich die Studentenfechter der Bildungseinrichtungen dieser Bezirke, um ihre Vertreter zu den IV. Deutschen Meisterschaften der Studenten in Dresden im November zu ermitteln. Während in den vergangenen Jahren noch die „Alten Hasen“ die vorderen Plätze unter sich ausmachten, konnte diesmal unter den Teilnehmern viele neu hinzugekommene Studenten feststellen, die eine gute Klinge führten. Ziehen wir Bilanz: Der Nachwuchs der TU Dresden, der TH Karl-Marx-Stadt und der Bergakademie Freiberg hat sich in den Waffen Florett, Degen und Säbel gut geschlagen. Das Turnier der Arbeitsgruppe Deutscher Studentensport in Dresden war dazu angetan, dem Studentensport neue Freunde zu gewinnen. Die Eleganz dieser Sportart, die Ritterlichkeit und Fairness, zu der gerade das Sportfechten besonders erziehen, die schnellen Klingensaktionen, kamen in diesem Turnier besonders zur Geltung. Die Kunst zu treffen, ohne selbst getroffen zu werden? Nun, es läßt sich nicht immer so verwirklichen. Auch oder gerade in den Gefechten, die mit dem knappen

Ergebnis 5:4 ausgingen, erlebte man einmal mehr die Schönheit dieser Sportart.

Ergebnisse:
Studentinnen Florett:
Kreher - TU 5:3, Paulus - PS Meissen, Hakenknecht - TU 5:1, Metzger - TU 5:3, Wilhelm - TU 5:1, Scheiber - TU 2:14, Höldtke - TH K.-M.-Stadt.
Studenten Florett:
Reisschn - TH K.-M.-Stadt, Tenner - TU 8:0, Knobloch - TU 8:1, Schmalke - TU 10:10, Wartig - TU 1:6,3, Konitz - TU 10:3/8, von der Ohe - TU 10:3/8 Fernstudent.
Degen:
Hilpert - TU M 4:8, Konitz - TU 10:3/8, Tenner - TU 10:4, Wacker - TU 8:2, Wartig - TU 6:2, Schneider - TU 8:8, FG 2, Ide - TU 10:11/7, Säbel:
Schmalke - TU 10:10, Heinrich - PS Meissen, Vollert - TU 7:1, Zehner - TU 1:11, Freyberg - Bergakademie Freiberg, Pasternack - TU 10:4, Kunath - Bergakademie Freiberg, Drobny - TU 10:5/4.

Anläßlich des Turniers wurden 13 Funktionäre des DFV, BFA Fechten, Dresden, für die Förderung und Entwicklung des studentischen Fechtens im Bezirk mit der Verdienstmedaille der ADS in Bronze geehrt.

ADS, Fachgruppe Fechten, Sportlehrer Grüner, Bezirksverantwortlicher Dresden.

Parteitag der Jungen

Vor Pfingsten trat sich das FDJ-Aktiv unserer Technischen Universität, um den VII. Parteitag auszuwerten. Als Referent begrüßte die Jugendfreunde herzlich den Parteitagebotsdelegierten und I. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Harry Meißner, und als Gast Prorektor Genossen Prof. Arnold. Genosse Meißner berichtete vom Verlauf des Parteitages und vermittelte seine unmittelbaren Eindrücke von der schülerischen Atmosphäre in der Berliner Seelenbinder-Halle. Dann ging er auf die gefährliche Rolle des westdeutschen Imperialismus in Europa und der Welt ein. „Würde Karl Marx im damaligen Karlsbad während seines Urlaubs beobachtet und, bespitzelt, - so ging jetzt von Karoly Vary eine Friedensinitiative für die Sicherheit Europas aus, für welche die Töchter und Söhne des Marxismus verantwortlich zeichnen.“ Dieses eindrucksvolle Beispiel der Kräfte der kommunistischen Bewegung löste den Beifall der Anwesenden aus.

Diskussionen in den FDJ-Gruppen machen können. In dem von Rudi Vogt, I. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, geleiteten Seminar stellte die FDJlerin Irtraud Schuhnacht (unser Bild), Fachrichtung Psychologie, die Frage: „Wie können wir FDJler der TU helfen, unter dem westdeutschen Proletariat ideologische Klarheit über ihre eigene Lage zu schaffen?“ Irtraud führte weiter aus, daß die gegenwärtigen Einlassungen, kurzum die steigende soziale Unsicherheit in Westdeutschland diese Erkenntnis schüren. Aber haben nicht schon einmal die laschistischen Kräfte diese Lage der Arbeiterklasse für ihre Ziele ausgenutzt?

„Im Prinzip“ anerkennen genügt nicht

Ein Kommilitone meiner Seminargruppe sagte neulich: „Warum soll gerade ich mich gesellschaftlich betätigen? Es gibt genug andere. Für mich ist das Fachliche das Primäre...“. Für die gesellschaftswissenschaftlichen Seminare hat er aber gelernt und zur Prüfung richtig herbeigehört... die persönlichen und gesellschaftlichen Interessen müssen übereinstimmen... die persönlichen und gesellschaftlichen Interessen sind nicht zu trennen.“

Die Diskussion zeigte deutlich: Die FDJler haben den Parteitag verstanden, sie haben sich begeistert an den Worten und Taten der führenden Genossen unserer Partei.

Jetzt muß jeder exakte Kenntnisse der gesellschaftlichen Prozesse - im Ganzen und im Detail - besitzen und begriffen lernen, welchen Platz er einnehmen hat. Jetzt heißt es: Bewußt mitarbeiten, sozialistischer Student werden, bereit sein, für den Sozialismus einzutreten, höchste Anforderungen an sich selbst stellen.

ein Ziel vor den Augen